

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 5

Rubrik: Aus dem Zivilstands-Register

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Symbiotisch

Ein Pilz oder etwas sonstwie Anhängliches wächst mit einem Baum zusammen und beide profitieren voneinander. Sie bilden eine Symbiose. Der Mensch hat im 20. Jahrhundert auch solche Partnerschaften entwickelt. Jahrelang hat das Zusammenschmelzen von Hinterteil und Autositz oder von Rücken und Fernsehsessel die Beliebtheitsskala angeführt. Einmal angewachsen, sind die Symbiosen nur noch von Ärzten oder Feuerwehr zu lösen. In den letzten Jahren hat die Symbiose von Hand und Smartphone den Topplatz übernommen. Tausende sind betroffen und können das angewachsene Ding unmöglich mehr aus der Hand legen. Die War telisten bei den Ärzten steigen massiv, weil man das Gefühl hat, man müsse etwas tun.

Als Lösung drängt sich nun auf: Die Betroffenen bekommen den Zivilstand «symbiotisch», und das zusätzliche Glied an der Hand wird zivilstandsamtlich beglaubigt. Das Hochzeitskleid gibts mit verlängertem linken oder rechten Ärmel. Sie dürfen zusammenbleiben,

«bis dass der Tod euch scheidet». Oder bis das nächste Gadget den Platz beansprucht.

CHRISTIAN SCHMUTZ

Kurzes Glück

Es war das
schönste Jahr
ihrer Ehe.
Er war
in New York
und sie
auf Ibiza.

DIETER HöSS

Heiratspack

Mein Freund Moritz interessiert sich nicht
sonderlich für Politik. Das hindert ihn nicht

daran, eine Meinung zu allem und jedem zu haben. Wir sprachen von der «Ehe light», die Justizministerin Sommaruga propagiert hat. «Taugt nichts», befand Moritz. «Geht mir zu wenig weit. Was, wenn ich meine Katze heiraten will?» Hab ich schon erwähnt, dass Moritz ein Scherzkeks ist? «Bleib auf dem Boden», sage ich, «über die Vorschläge für ein neues Familienrecht kann man doch wirklich diskutieren.» – «Alles Mist», meckert er. «Natürlich hast du die Vorschläge im Detail studiert.» – «Brauch ich nicht», sagt er, «ich weiss Bescheid, ich war schliesslich mal verheiratet. Heiraten ist Mist.» – «Hör doch auf, nur weil deine Ehe schiefgelaufen ist...» – «Meine Ehe? Fast alle Ehen scheitern.» – «Simonetta Sommaruga ist noch verheiratet.» – «Die ist doch nie zu Hause.» – «Woher willst du das wissen?» – «Bundesräinnen sind fast nie zu Hause. Bundesräte auch nicht. Ihr Mann sieht die doch nur im Fernsehen.» – «Jetzt übertreib doch nicht so masslos.» «Die Leute stürzen sich ins Unglück, wenn sie heiraten. Das sollte sich doch langsam herumgesprochen haben. Die Ehe ist gefährlich. Rauchen wurde



OGER (ANDREAS ACKERMANN)



verboten, aber heiraten ist nach wie vor erlaubt.» – «Das ist nicht dein Ernst. Du vergleichst die Ehe mit dem Rauchen?» – «Nein, das kann man nicht. Heiraten ist ja viel gefährlicher. Aufhören mit Rauchen ist möglich. Du kaufst keine Zigaretten mehr und sparst Geld. Reich mal die Scheidung ein. Junge, da sparst du kein Geld.» – «Ich versteh dich ja, du hast halt schlechte Erfahrungen gemacht.» – «Das kannst du laut sagen. Immerhin hab ich da zugelernt. Es gibt Leute, stell dir das mal vor, die machen den gleichen Fehler zwei-, dreimal. Unglaublich, oder? Nein, der Staat sollte zu so was nicht Hand bieten, er müsste die Menschen warnen vor diesem Schritt, ihnen die Augen öffnen und nicht neue Ehemodelle anbieten wie diesen Heiratspack.» – «Das heißt Pacs (pacte civil de solidarité).» – «Auf Französisch tönts nur schöner. Sonst wäre sie ja ganz in Ordnung, unsere Bundespräsidentin.» – «Ach, sie gefällt dir?» – «Na ja, also gegen ein kurzes eheähnliches Beisammensein mit ihr hätte ich nichts einzuwenden.»

MAX WEY

ALS GESPALTENE PERSONLICHKEIT
HABE ICH EINEN POLYGAMEN
ZIVILSTAND!



JOHANNES BORER

zwischen Ei- und Samenzelle
in der Petrischale statt.
Das Treffen verläuft
total emotionslos,
führt aber in aller Regel
zu medizinischem Erfolg.

GERD KARPE

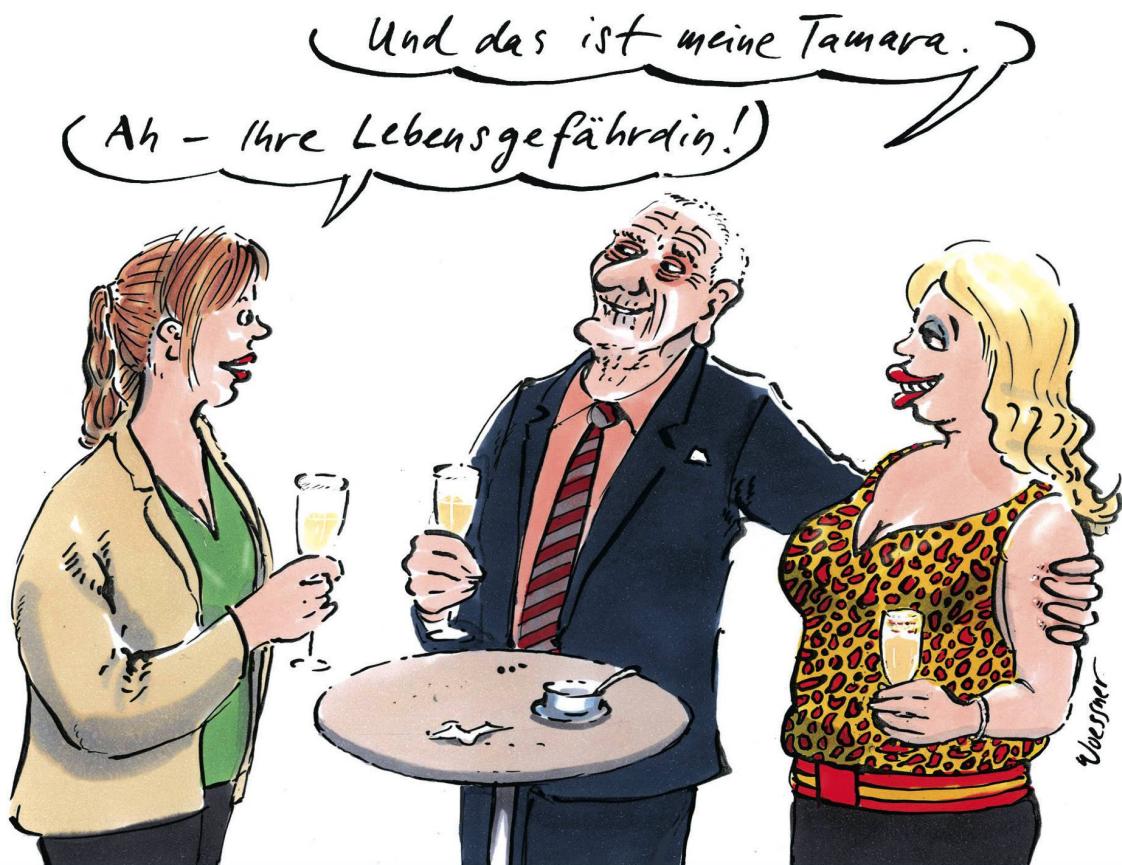
Blind Date

Statt beim Liebesakt
zwischen Mann und Frau
zur Zeugung neuen Lebens,
findet die Begegnung

Hochzeit heute

Du schreibst mir mehrmals täglich
von deinen Leiden,
von deinen Freuden.
Du teilst mir Intimes mit
aus deinem Beruf,
aus deiner Freizeit.
Du willst alles von mir wissen
über mein Leben,
über meine Seele.
Oh ja, wir sind vermailt.

WOLF BUCHINGER



FREIMUT WOESSNER



Bekanntmachungen

Verwirrend

Der Zivilstandsbeamte: «Guten Tag. Sie sind also eine geborene Trude Meier?»

Die Frau: «Nein, mit Verlaub, eine geschiedene Trude Meier.»

Der Zivilstandsbeamte: «Ach, dann sind Sie eine geborene Trude Müller?»

Die Frau: «Auch nicht, nur eine verwitwete Trude Müller.»

Der Zivilstandsbeamte: «Demnach war Herr Müller ihr zweiter Ehemann?»

Die Frau: «Mein dritter. Der zweite war der Herr Schulze. Der lebt noch.»

Der Zivilstandsbeamte: «Aber von dem liessen Sie sich auch scheiden?»

Die Frau: «Ja, nachdem ich nicht mehr Trude Meier war.»

Der Zivilstandsbeamte: «Sondern Trude Schulze.»

Die Frau: «Nein, mit Verlaub, Trude Lehmann.»

Der Zivilstandsbeamte: «Wieso Lehmann?»

Die Frau: «Na, weil ich doch in erster Ehe den Familiennamen meiner Eltern behalten habe, den Lehmanns. Den Namen vom Herrn Meier habe ich doch erst als Geschiedene vom Herrn Meier angenommen, mit Verlaub. Als Geschiedene vom Herrn Schulze habe ich aber den Namen Trude Lehmann wieder angenommen.»

Der Zivilstandsbeamte: «Obwohl Sie eigentlich eine geschiedene Trude Schulze waren!»

Die Frau: «Trude Lehmann, geschiedene Meier, geschiedene Schulze, verwitwete Müller.»

Der Zivilstandsbeamte: «Demzufolge sind Sie eine geborene Trude Lehmann?»

Die Frau: «Auch nicht, mit Verlaub, weil mich meine Eltern, die Lehmanns, adoptiert haben und ich eigentlich eine geborene Schmidt bin.»

Der Zivilstandsbeamte: «Eine geborene Trude Schmidt?»

Die Frau: «Eine geborene Ilse Schmidt. Meine Adoptiveltern hatten auch den Vornamen geändert.»

Der Zivilstandsbeamte: «Ja, zum Donnerwetter, was sind Sie denn nun in Wirklichkeit?»

Die Frau: «Weiblich, mit Verlaub.»

HANSKARL HOERNING

Alles klar?

Der Bundesrat will eine «kontrollierte Partnerschaft» einführen, die Zukunft von Unverheirateten ist ungewiss. Was soll die ganze Übung bringen? Wir wollten mehr wissen und haben Experten gefragt. Von Economiesuisse erhielten wir wirre Antworten, ähnlich deren von Me-



teo Schweiz. Bei Avenir Suisse, der Denkfabrik, liess man uns wissen, man denke momentan über nichts nach, alles sei im Umbruch.

Um doch noch etwas Konkreteres zu erfahren, blieb uns nur Mike Shiva. Zu 4.50 CHF pro Minute, doch es hatte sich gelohnt. Er sagt: «Sode-li, also du hesch e Frog zu de neue Partnerschaft. Mal luege i d'Karte. Aha. Weisch, de Bueb und d'Dame harmonieret immer no guet miteinand. Ob verhüret oder ned, isch eigentli egal. Au zwoi Buebe oder aber zwoi Dame gend guet du-re. I gsene aber en Schatte i de Finanze und i de Rente. So wie bi de Verhüratete. De Sensemaa seids. Epe 6.50 pro Minute. S'Läbe lang. Häsch no ne Frog?»

LUDEK LUDWIG HAVA

Binsenweisheiten

Zwischen freier Partnerschaft und der Ehe – Welten! Zeit, dass man Gesetze schafft, die für beide gelten.

Ehe gilt als guter Kitt. Aber jede Bindung leidet heutzutage mit schwindender Empfindung.

Wenn du eine Liebe hast, und du hast schon Falten, hast du deine liebe Last, die Liebe zu behalten.

Ein Gesetz ist fällig: Wer muss bei Partnerschaften und im Sexualverkehr für die Schäden haften?

Nicht die Ehe bleibt allein heilig wie die Messe. Ein Gesetz schliesst künftig ein Hausfreund und Mätresse.

Es will nicht nur Paaren wie aus der Steinzeit schützen. Jeder Patchwork Family wird es gleichfalls nützen.

Das Gesetz stellt Rechte klar. Manchem dreisten Kater und dem Dackel Waldemar droht deshalb Theater.

DIETER HÖSS



Sex, Geld und Gerechtigkeit

RUEDI STRICKER

MONTAG – Sitzung mit dem Stadtrat. Die Präsidentin schreibt das Protokoll selber, der Sekretär sei im Vaterschaftsurlaub. Beim Nachtessen mit Werner gestritten. Keine Ahnung, was der mit dem Haushaltsgeld macht.

DIENSTAG – Die Krankenkasse weigert sich, die Geschlechtsumwandlung von Heinrich K. zu übernehmen, da er bei der Aufnahme in die Kasse offenbar wesentliche Fakten zu seiner sexuellen Orientierung verschwiegen habe. Abends nicht mit Werner gestritten.

MITTWOCHE – Das Studio Venus sucht eine Liebesdienerin für eine Teilzeitstelle. Der homosexuelle Robert C. beschwert sich wegen der Absage auf seine Bewerbung. Den Fall der Rechtsab-

teilung übergeben. Habe keine Lust, mich mit diesen Weibern von der Venus GmbH herumzuschlagen.

DONNERSTAG – Stundenlang mit dem Journalistenverband E-Mails ausgetauscht. Die wollen nicht einsehen, dass die Formulierung «Verbrecherinnen und Verbrecher» tendenziös ist. Über 80 Prozent der Gewaltverbrechen werden von Männern zwischen 18 und 28 Jahren verübt. Hätte nach dem Essen gern mit Werner gestritten, aber der war mit Freunden im Ausgang.

FREITAG – Hab heut Überstunden kompensiert und bin shoppen gegangen: Eine Schlagbohrmaschine und rote Schuhe. Und schwarze Unterwäsche: Werner hat morgen Geburtstag.

SAMSTAG – Ausgeschlafen, Werner verführt und Cappuccino ans Bett gebracht.

SONNTAG – Ausgeschlafen, Werner verführt und Cappuccino ans Bett bekommen.

MONTAG – Sitzungsmarathon in Bern. Gleichstellungsfanatiker verlangen von den Versicherungsgesellschaften gleiche Prämien für Mann und Frau, obwohl die Frauen weniger Unfälle machen. Ausgebrannt nach Hause gekommen und mit Werner gestritten. Die intellektuelle Entwicklung meines Gatten scheint den Zenit überschritten zu haben.

DIENSTAG – Überstunden kompensiert und gelesen. «Wenn die Evolution ins Casino geht – Pro & Contra sexueller Fortpflanzung». Abends erfolglos versucht, mit Werner ein Gespräch zu führen. Danach erfolgreich eine Flasche Amarone geleert.

MITTWOCHE – Kopfschmerzen. Wie immer am Monatsende. Am Mittag doch noch ins Büro gegangen und mit Metzger gesprochen. Die Krankenkasse würde 20 Prozent an die Geschlechtsumwandlung zahlen, aber jetzt will Metzger nicht mehr. Er hat sich versehentlich in eine Frau verliebt. Männer ...

DONNERSTAG – Wieder dieser Journalistenverband. Wir eingen uns auf meinen Kompromissvorschlag: «Bei Personen und Gruppen, deren Bezeichnung ethisch neutral oder positiv besetzt ist, wird grundsätzlich die weibliche Form benutzt, in anderen Fällen die männliche.» Werner hat gut gekocht und diskutiert ausnahmsweise recht vernünftig.

FREITAG – Die Erzfundamentalisten verlangen jetzt, dass Kinder neutral erzogen werden und

bei Eintreten der Mündigkeit über ihr Geschlecht entscheiden dürfen. Als ob man mit 18 entscheiden kann, ob man mit 62 oder 65 pensioniert werden will. Werner hat einen schlechten Tag und sucht Streit. Gehe mit Priska eins trinken.

SAMSTAG – Hätte gern ausgeschlafen, aber Werner gibt keine Ruhe und schleppt Cappuccino ans Bett.

SONNTAG – Hab ausgeschlafen. Werner hat Kopfschmerzen und ist ausser Stande, Kaffee zu kochen. Männer!

MONTAG – Wieder Metzger im Büro gehabt. Seine neue Geliebte hat einen anderen, und die Krankenkasse hat sein Dossier geschlossen. Erklärt, dass ich das nicht nochmals mitmache und ihn rausgeworfen. Bei Anzüglichkeiten und Drohungen hört mein Verständnis auf. Werner findet, ich sei zu hart. Der hat gut lachen hinter seinen Pfannen und Bügeleisen.

DIENSTAG – Überstunden kompensiert und shoppen gegangen. Die Schlagbohrmaschine gegen das grössere Modell getauscht. Danach zum Coiffeur. Wieso zahlen Frauen mehr als Männer für einen Haarschnitt? Werde mir eine Coiffeuse suchen.

MITTWOCHE – Das Studio Venus würde Robert C. doch einstellen. Bedingung: Er zieht seine Klage zurück und akzeptiert einen Vertrag mit einem Pensum von 10 statt 50 Prozent. Nicht als Liebesdiener, aber im Backoffice. Das wird nicht einfach.

DONNERSTAG – Meine Haare sind eine wahre Katastrophe. Sabrina von «Coiffure Z» flickt das Schlimmste vom Dienstag notdürftig. Über den Preis werde ich das nächste Mal mit ihr reden.

SCHLORIAN (STEFAN HALLER)

